

Der Trend soll umgekehrt werden

Fußball Die Sportfreunde Hall fahren heute zum Nachholspiel in der Verbandsliga nach Dorfmerkingen.

Schwäbisch Hall. „Es wird spannend, die Tabelle schiebt sich weiter zusammen.“ Sportfreunde-Trainer Thorsten Schiff will gar nicht erst irgendetwas schönreden nach der 1:2-Niederlage beim SV Fellbach, bei der es die Haller versäumt haben, eine Trendwende einzuleiten.

Aber genau diese benötigen die Haller, um nicht noch weiter in die Abstiegsregion gezogen zu werden. Hektik sei jetzt falsch, betont der Trainer, aber es sei an der Zeit, wieder zu punkten.

Nun steht die Nachholpartie bei den Sportfreunden Dorfmerkingen an. Im vergangenen November musste sie wegen des Wintererbruchs abgesagt werden. Ist diese gespielt, ist die Tabelle wieder „gerade“. Alle Teams haben dann 19 von 30 Saisonspielen absolviert.

Ein Punkt mehr als Hall

Die Sportfreunde aus dem Stadtteil Neresheims stehen in der Tabelle mit einem Punkt mehr vor den Hallern. Zuletzt verlor Dorfmerkingen bei Türkspor Neckarsum mit 3:4.

Bei den Hallern gibt es im Kader nur wenig Veränderung im Vergleich zum Fellbach-Spiel. Robin Woitke fehlt arbeitsbedingt, ansonsten ändert sich nichts. Das bedeutet, dass auch Sascha Esau fehlen wird. Er hatte sich im Abschlussstraining vor dem Fellbach-Spiel an den Bändern verletzt. Mit viel Glück und falls die Schwellung zurückgeht, könnte er am kommenden Samstag gegen Oberensingen wieder dabei sein. Aufgrund des Nachholspiels gibt es für die Haller in dieser Woche nur wenig Ruhephasen. *ruf*

Info Sportfreunde Dorfmerkingen – Sportfreunde Schwäbisch Hall, heute, 16.45 Uhr

Zwei deutliche Erfolge

Schach Die Frauen des SK Hall gewinnen ihre beiden Bundesliga-Spiele. Weil Baden-Baden verliert, geht Hall als Spitzenreiter in die Endrunde. *Von Thomas Marschner*

Erster Gegner für Schwäbisch Hall war Allianz Leipzig. Die Leipzigerinnen gingen ohne ihre beiden polnischen Spitzenspielerinnen an den Start, daher war Hall an allen Brettern deutlicher Favorit, der Elo-Unterschied betrug zum Teil mehrere 100 Punkte.

Zunächst musste Schwäbisch Hall seine Mannschaft umbauen. Für die erkrankte Katharina Ricken rückte Salome Melia ins Team, die sich kurzfristig in Batumi (Georgien) in den Flieger setzte und am späten Freitagabend in Stuttgart ankam. Außerdem war nach mehr als fünf Jahren Petra Papp mal wieder für die Haller Damen am Start, so lange hatte sie unter anderem nach der Geburt ihrer beiden Kinder pausiert. Und sie führte sich gleich gut ein, sie ließ ihrer Gegnerin nicht den Hauch einer Chance und gewann souverän.

Noch schneller gewann Salome Melia, die mit ihren Schwerfiguren in die gegnerische Stellung eindrang und Material gewann. Die anderen Haller Spielerinnen hatten härter zu kämpfen. An Brett 2 spielte Karina Ambartsumova gegen die junge Polin Katarzyna Dwilewicz nur Remis. Den Mannschaftssieg perfekt machte Sophie Milliet, die mit Schwarz die ganze Partie am Drücker war, bis ihre Gegnerin irgendwann den Laden nicht mehr zusammenhalten konnte und Material verlor.

Kompliziertes Bauernendspiel

Glück hatte Deimante Cornette: Nach einem couragierten Vortrag hatte die Leipziger Mannschaftsführerin Anita Just eine Qualität gewonnen und eine klare Gewinnstellung erreicht. Danach ließ sie aber einige direkte Gewinnmöglichkeiten aus. Durch einen taktischen Trick konnte Deimante Cornette die Qualität zurückgewinnen und die Stellung ausgleichen, nur um die Partie mit dem 40. Zug erneut einzustellen.



Petra Papp sitzt erstmals seit fünf Jahren wieder am Brett für den SK Schwäbisch Hall.

Aber auch dort griff die Leipziger Spielerin nicht zu, sie hätte in ein gewonnenes Bauernendspiel abwickeln können. Das war aber schon schwieriger zu finden als die früheren Gewinnchancen. Stattdessen wickelte sie einige Züge später dann doch ins Bauernendspiel ab, doch jetzt war das Endspiel nicht mehr gewonnen. Mit einigen studienhaften Wendungen hätte Anita Just das Endspiel noch halten können, fand aber nicht die richtigen Fortsetzungen.

Bauernendspiele sind trotz des reduzierten Materials sehr kompliziert, da ein einziger Zug über Gewinn oder Verlust entscheiden kann. So stand am Ende doch ein glücklicher Sieg der französischen Favoritin zu Buche.

In der längsten Partie des Nachmittags wehrte sich am Spitzentisch die Leipzigerin Ulrike

Rößler lange gegen Lela Javakhishvili, aber auch dort gewann am Ende die Haller Favoritin nach hartem Kampf verdient. Damit war das Endergebnis 5,5:0,5 für Schwäbisch Hall.

Am Sonntag ging es für den SK Hall gegen die SG Löberitz, die tags zuvor überraschend gegen Deizisau mit 4,5:1,5 gewonnen hatte.

Für das Haller 1:0 sorgte Lela Javakhishvili gegen Laura Rogule. Nachdem sie tags zuvor die längste Partie gespielt hatte, spielte sie dieses Mal die schnellere. Die Führung bauten Deimante Cornette und Sophie Milliet auf 3:0 aus, insbesondere Deimante Cornette hatte im Vergleich zur ersten Partie einen deutlich spannenderen Sonntag. Petra Papp sorgte für das 4:0, hatte aber einen kurzen Schreckmoment, als sie dachte, die Zeitkontrolle sei

schon nach 30 Zügen und nicht nach 40. So verlor sie fast auf Zeit, machte aber ihren Zug noch rechtzeitig und brachte dann ihre deutlich bessere Stellung nach Hause. Karina Ambartsumova und Salome Melia kämpften noch lange. Karina Ambartsumova verlor in komplizierter Stellung etwas den Überblick und stellte einen Turm ein. Salome Melia hatte schon früh einen Bauern eingestellt, und den Vorteil spielte die junge Lettin Agnesa Stepania Ter-Avetisjana in Löberitzer Reihen sauber nach Hause, sodass es am Ende 4:2 für Hall hieß.

Der Hamburger SK überraschte mit einem 3,5:2,5-Sieg über Baden-Baden. Damit stehen vor der zentralen Endrunde der SK Hall und der Hamburger SK punktgleich an der Spitze, die OSG Baden-Baden ist mit einem Zähler Rückstand Dritter.

Was war da los?

Eine Familie wird erstklassig

Im Osterzgebirge liegt das Städtchen Dippoldiswalde mit rund 14 000 Einwohnern. Sportlich geht es dort zu. Einige erfolgreiche Biathleten wie Jens Steinigen (Gold mit der Staffel bei Olympia 1992 in Albertville) oder auch Rodlerinnen wie Jessica Tiebel sind in dieser Stadt geboren. In der kommenden Saison 2024/25 könnte das Städtchen Bundesliga-Standort werden, und zwar im Schach der Frauen. Denn Seeblick Dippoldiswalde ist Meister der 2. Bundesliga Ost geworden und erhält damit das Aufstiegsrecht in die Bundesliga, wird dort dann auf den SK Schwäbisch Hall treffen. Doch das ist nicht das Besondere.

Eine Familie, ein Verein

Googelt man nach Seeblick Dippoldiswalde, dann ist der erste Treffer der des „Haus Seeblick“, in dem es Ferienwohnungen zu mieten gibt. Was das mit Schach zu tun hat? Indirekt eine ganze Menge, denn das Haus Seeblick gehört der Familie Peglau und diese ist – das ist kein Scherz – Seeblick Dippoldiswalde. Dieser Verein besteht ausschließlich aus Familienmitgliedern der Familie Peglau.

Markus und Adelheid Peglau haben sieben Kinder im Alter zwischen 20 und 7 Jahren, sechs Töchter und einen Sohn. Und alle in dieser Familie spielen Schach – und zwar sehr gut. Sarah Peglau wurde im Jahr 2021 Deutsche Meisterin U18. Dora Peglau wurde ein Jahr später Deutsche Meisterin der U14-Mädchen und Charis Peglau im selben Jahr gar U14-Vizeweltmeisterin. Sie hat inzwischen auch den ersten Titel, sie ist weibliche Fide-Meisterin. Um diesen Titel zu erhalten, muss sich eine Spielerin bei offiziellen Fide-Turnieren ein Rating (Elo-Zahl) von mindestens 2100 erspielen. Außerdem muss die Spielerin auch mindestens 30 offizielle Partien gespielt haben.

Fast alles gewonnen

In der Saison 2023/24 bestand das Team Seeblick Dippoldiswalde aus neun Spielerinnen, nämlich allen sieben weiblichen Peglaus sowie zwei Gastspielerinnen. Das ist in der 2. Bundesliga erlaubt. Diese spielten aber nicht alle Partien mit. Familie Peglau, oder besser Seeblick Dippoldiswalde, gewann in dieser Saison sechs von sieben Saisonspielen.

Somit gibt es in der kommenden Saison neben Rodewisch zwei weitere Teams aus den östlichen Bundesländern, zumindest dann, wenn Löberitz die Klasse hält und Seeblick Dippoldiswalde das Aufstiegsrecht wahrnimmt: Ein Familienteam in der höchsten deutschen Spielklasse.

Eine junge Autorin

Dann trafen die weiblichen Schachprofis der OSG Baden-Baden, des Hamburger SK oder des SK Schwäbisch Hall auf eine schachbegeisterte Familie. Schach ist anscheinend nicht das einzige Hobby. Die 19-jährige Mirjam Peglau (ELO 1937) hat Ende 2022 ihren ersten Kriminalroman veröffentlicht. *ruf*

Es fehlt ein Kreisoberschützenmeister

Schießen Beim Kreisschütztag in Gaildorf werden verdiente Mitarbeiter und Funktionäre geehrt.

Gaildorf. Der erste Kreisschützenmeister Dirk Pawellek eröffnete

die Versammlung. Als Gast begrüßte er Reinhard Mangold, den



Die letztjährige Kreisschützenkönigin Cora Tscheuschner (links), die Königin 2024 Winona Winkler und der 1. Ritter Erwin Munz. *Foto: privat*

Präsidenten des Württembergischen Schützenverbandes. Nach dem Totengedenken für die verstorbenen Mitglieder gab es Grußworte von Oberschützenmeister Albrecht Fritzsche und Präsident Reinhard Mangold.

Der zweite Kreisschützenmeister Wilhelm Rosa nahm zusammen mit Mangold die Ehrungen der verdienten Mitarbeiter und Funktionäre vor. Zahlreiche Sportler wurden für ihre Teilnahme bei Landes- oder der Deutschen Meisterschaft ausgezeichnet; sie erhielten eine Urkunde und ein Handtuch als Geschenk. Gleichfalls wurden die Schützenkönige und Ritter ausgezeichnet. Kreisschützenkönigin wurde Winona Winkler. Zur Seite stehen ihr Erwin Munz als erster Ritter

und Miriam Bohn als zweiter Ritter.

Der Kreiswanderpokal wurde von den Gaildorfer Schützen gewonnen und das Kreisbanner wechselt turnusgemäß von Michelfeld nach Oberfischach. Im Rahmen der nachfolgenden Delegiertentagung trugen die beiden Kreisschützenmeister sowie die weiteren Mitarbeiter ihre Berichte vor. Der Schatzmeister berichtete über eine solide Kassenlage, die ihm auch von den Kassenprüfern bestätigt wurde. Die Entlastung des Schützenmeisteramtes und des Schatzmeisters wurde von Präsident Mangold vorgenommen. Bei den anstehenden Wahlen ist es allerdings nicht gelungen, einen neuen Kreisoberschützenmeister zu finden. Die

mit dem Schützenkreis Crailsheim geplante Fusion wird daher weiter zurückgestellt. *Peter Feil*

Auszeichnungen beim Kreisschütztag

Verdienststehenzeichen (VEZ) Silber: Petra Dönges, Alexander Groß, Tom Gunst, Daniel Koch, Florian Krockenberger, Volker Landgraf, Peter Lenz, Harald Meuser, Daniel Störle, Mirko Urban und Fabian-Wilhelm Manske.
Verdienstmedaille (VM) Bronze: René Collin und Steffen Treptow.
VM Silber: Dieter Glasbrenner
VEZ Gold: Jens Trumpp
Goldene Ehrennadel des DSB: Wolfgang Pyrag

SO GEZÄHLT

3,5

Brettunkte mehr haben die Frauen des SK Schwäbisch Hall gegenüber dem matchpunktgleichen Hamburger SK. Die Brettunkte sind im Schach vergleichbar mit dem Torverhältnis bei Ballsportarten wie Fußball oder Handball.

Zum Abschluss einen Punkt geholt

Mainhardt. Die Oberliga-Volleyballer des SSV Geißelhardt schließen die Saison auf Rang 7 ab. Am letzten Spieltag holte das Team von Spielertrainer Robin Vogel mit der 2:3-Niederlage beim TSV Eningen noch einen Punkt. Dabei holten die Geißelhardter einen 0:2-Satzrückstand auf und verloren den Tiebreak knapp mit 13:15. Hätte der SSV gewonnen, so hätte er die Saison auf Rang 4 beendet – so knapp ging es in dieser Spielzeit in der Oberliga zu. Der TSV Ellwangen muss in die Abstiegsrelegation.

Die zweite Männermannschaft des SSV Geißelhardt holte bei ih-

rem abschließenden Doppelpartien am Spieltag vier Punkte. Einem 2:3 gegen den neuen Meister ZSV Kleiningersheim folgte ein 3:1-Sieg gegen den ASV Botnang III. Damit belegt Geißelhardt II in der Abschlusstabelle Rang 6 und schafft den Klassenerhalt.

Die Landesliga-Frauen des SSV Geißelhardt setzten sich am letzten Spieltag mit 3:2 beim TV Creglingen durch und beenden die Spielzeit auf Rang 3.

Den vierten Rang belegen die Volleyballerinnen des Tura Untermünchheim in der Bezirksliga. Sie holten beim 2:3 beim TV Niederstetten II einen Punkt. *ruf*

Handball-Nachwuchs gewinnt Jahresturnier

Gäufelden. Die Handballakademie Heilbronn-Franken war beim Jahresturnier der Bezirksstützpunkte des Handballverbands Württemberg in Gäufelden sehr erfolgreich und belegte den ersten Platz. Das Auswahl-Team des Bezirks Heilbronn-Franken bestand aus Spielerinnen der Vereine SG Heuchelberg, HSG Hohenlohe, SG Schozach-Bottwartal, JSG Neckar-Kocher, TSV Willsbach, HSG Kochertürn-Stein und der TSG Hall. Die Mädchen ließen in der Sporthalle Nebringen die Bezirke Acham-Nagold, Enz-Murr, Bodensee-Donau und Neckar-Zollern deutlich hinter sich. *mr*



Dererfolgreiche Handball-Nachwuchs.

Foto: privat